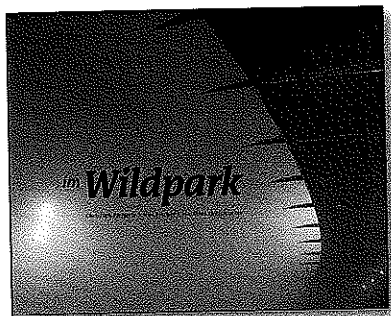


des 1. FCK eingriffen, begegnet man nach dem »Anschluss« Österreichs auch im hiesigen Fußball. NSDAP-Kreisleiter Jakob Knissel, der Gauleiter Josef Bürckel als »Stadtkämmerer« nach Wien folgte, war auch hier im Sport aktiv und organisierte z.B. ein Gastspiel Rapids in Kaiserslautern und in Homburg. [gs]

Markwart Herzog:

»Der »Betze« unterm Hakenkreuz. Der 1. FC Kaiserslautern in der Zeit des Nationalsozialismus«
(Die Werkstatt, 2. Auflage 2009)

EIN TAG IM WILDPARK



Das Wildparkstadion, Heimstätte des Karlsruher SC, wird in aller Regel nicht zu den großen Fußballkraftplätzen Europas gezählt. Matthias Dreisigacker, Jens Fischer und Christian Pfefferle gelingt es mit ihrem Bildband »Im Wildpark« jedoch, ihr geliebtes Heimstadion in ein Licht zu rücken, das weit über die badische Hauptstadt hinauszustrahlen vermag.

In Kapiteln wie »Auf dem Weg«, »An der Seitenlinie« und »Wenn es vorbei ist« illustrieren die Autoren mit Farb- und Schwarz-Weiß-Fotografien die unterschiedlichen Facetten eines Spieltags in Karlsruhe. Nicht Spieler, Trainer oder Promis stehen im Mittelpunkt, sondern jene, die den Blau-Weißen seit Jahr und Tag die Treue halten, jene, die seit der Gründung der Bundesliga im Jahr 1963 sechs Abstiege und fünf Aufstiege miterlebt haben: Kinder mit Fahnen, Kutfans und Ultras, Familien und Pensionisten, alle finden hier

ihren Platz. Und natürlich der Wildpark selbst, der weit davon entfernt ist, eine geichtslose Multifunktionsarena zu sein: die Wege zum Stadion durch den Hardtwald, beschmierte Kassenhäuschen, rostige Zäune und schlammige Stehplatzränge, die Klapptische der Bier- und Wurststände vorm Stadion. Kurze Textpassagen leiten die Kapitel ein und dienen der Ergänzung ohne den Bilderfluss zu zerreißen.

Insgesamt entsteht so auf 160 querformatigen Seiten ein Panoptikum, das die Verbundenheit der Anhänger mit ihrem Verein und ihrem Stadion von Seite zu Seite stärker spürbar werden lässt. Und irgendwann vergisst man, dass es hier um Karlsruhe geht. Weil »Im Wildpark« einfach eine wunderschöne Liebeserklärung an den Fußball ist. [kur]

Matthias Dreisigacker, Jens Fischer,
Christian Pfefferle:
»Im Wildpark«
(Verlag Block Eins, 2009)

ÜBERSETZUNGSFEHLER



Sascha Theisen, der Erfinder der Fußball-Lesereihe TORWORT, versammelt in »Nach vorne!« 25 Kurzgeschichten deutscher Fußballautoren - von 11Freunde-Chefredakteur Philipp Köster bis »Mister Ruhrgebietsfußball« Ben Redelings. Der schlichte Untertitel »TORWORT-Geschichten über Fußball« fasst den Inhalt des Bandes erstaunlich gut zusammen: Die Autoren schreiben über ihre urpersönlichen Erfahrungen mit dem Fußball. Diese betreffen weniger die Erlebnisse auf den

Rängen oder die Erinnerung an legendäre Spiele, sondern den eigenartigen Expansionshungers des Fußballs: Ehe man es sich versieht, wird die gesamte Persönlichkeit von der Fußballleidenschaft dominiert. Die betont humoristischen Erzählungen erschließen so neue Zusammenhänge.

Ben Redelings erinnert sich etwa beim Hören einer x-beliebigen Mailbox-Ansage an Ansgar Brinkmanns Kreativität, hatte dieser doch eine klare Ansage auf seinem Anrufbeantworter hinterlassen: »Ich bin bis fünf Uhr früh in meiner Stammkneipe zu erreichen.« Auch in anderen Lebenslagen können Anleihen aus der Fußballwelt hilfreich sein, wie 11Freunde-Redakteur Jens Kirschneck in seinem Beitrag veranschaulicht. Man erfährt, dass Franz Beckenbauer nicht nur immer gutes Trinkgeld gibt, sondern mit dem WM-Titel 1990 auch fast den perfekten Ratgeber zur Eroberung der großen Jugendliebe geschrieben hätte.

Dennoch lässt die Originalität mancher Beiträge zu wünschen übrig. Denn wer hat nicht schon einmal im Stadion hinausposaunt, dass er zum letzten Mal zu »der Scheiße« mitgekommen ist, und war beim nächsten Mal wieder dort? Wer hat nicht schon einmal den Fußball einem Treffen mit dem weiblichen Geschlecht vorgezogen? Und wer ist in seiner Jugend nicht stundenlang im Regen dem Ball hinterhergelaufen? Auch der Versuch, die klügsten Fußballersätze - von »In einem Jahr habe ich mal 16 Monate durchgespielt« bis zu »Die Realität ist anders als die Wirklichkeit« - auf einer Metaebene zu diskutieren, muss fast zwangsläufig scheitern: Zu abgedroschen sind die Sprüche, Metaebene hin oder her.

Möglicherweise leidet der Sammelband aber auch nur unter einem Übersetzungsproblem: Wenn eine Lesung zum gedruckten Buch wird, können kurzweilige Bonmots schnell in langatmige Wiederholungen umschlagen. [aneb]

Sascha Theisen (Hrsg.):
»Nach vorne! - TORWORT-Geschichten über Fußball«
(Die Werkstatt, 2010)